

# SUNNUBLÜEMUZITIG



Nummer 19, Oberwald, 27. Juni - 3. Juli 2015



## Sagenhaft

Die 19. Sonnenblume stand unter dem Motto «Sagenhaft». Das Wallis und das Goms im Speziellen passen ausgezeichnet zu diesem Leitmotiv. Mit seiner sagenhaften Naturlandschaft war es auch in diesem Jahr der ideale Austragungsort der Sonnenblume.

Unter «sagenhaft» verstehen wir etwas Aussergewöhnliches, etwas, das unvorstellbar in seinem Ausmass oder seiner Art erscheint.

Es ist einfach nur sagenhaft, was die vielen Helfer rund um die Sonnenblume auch in diesem Jahr wieder zustande gebracht haben. Sagenhaft war aber auch die aktive Teilnahme der Feriengäste sowie die Unterstützung der zahlreichen Sponsoren.

Jeder einzelne war und ist dabei irgendwie aussergewöhnlich,

aber nur im Kollektiv wurde die 19. Sonnenblume zu einem sagenhaften Erlebnis. Es war wieder einmal mehr dieses gute und engagierte Zusammenspiel der verschiedenen Ressorts sowie die professionelle Vorbereitung durch die Führungsmannschaft, welche massgeblich zum Erfolg der Sonnenblume beitrugen. So vorbildhaft die Fähigkeiten und die Leistungsbereitschaft einer einzelnen Person auch sein kann, ist der Erfolg der Sonnenblume nur durch dieses mustergültige kollektive Zusammenspiel möglich. In diesem Zusammenhang erfüllt die Sonnenblume wohl nicht nur einen sozialen und gesellschaftlich sinnvollen Zweck, sondern kann durchaus auch als Vorbild für eine erfolgreiche und wirkungsvolle Organisation herbeigezogen werden.

Etwas, das man alleine niemals bewirken könnte und damit einmal mehr vor Augen führt, dass unter Einbezug ganz unterschiedlicher Charaktere, aussergewöhnliche Resultate erzielt werden können. Einfach sagenhaft!

Die vielen Begegnungen und die zahlreichen glücklichen Gesichter der Feriengäste sowie die bleibenden Erinnerungen an eine einzigartige Woche waren dabei einmal mehr der verdiente Lohn für alle Mitwirkenden.

## *In dieser Ausgabe*

<i>Das Wochenprogramm</i>	2
<i>Unsere Jubilare</i>	5
<i>Impressionen</i>	8
<i>Jede kehrt därzää!</i>	13
<i>Wussten Sie</i>	17

**Alle Teilnehmer auf einen Blick!**

Seite 4

**Stimmen unserer 5-, 10- und 15-jährigen Jubilare**

ab Seite 5

**Alle Feriengäste, alle Infos und Fotos**

ab Seite 13

# WOCHENPROGRAMM

## Samstag, 27. Juni 2015

Bei traumhaft schönem Wetter reisten am Morgen des ersten Tages die Zivilschutzangehörigen und Betreuer an. Die ersten Vorbereitungen waren in den letzten zwei Tagen vom Kader und weiteren Zivilschützern bereits geleistet worden, so dass man in erstaunlich kurzer Zeit bestens auf die Ankunft der Feriengäste am Nachmittag vorbereitet war. Die Aussicht auf eine Sonnenblumenwoche bei traumhaftem Sommerwetter steigerte die Motivation zusätzlich. Die Angehörigen der Feriengäste tauschten sich anschliessend bei Kaffee und Kuchen über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Vorlieben ihrer Schützlinge aus und übergaben diese für die kommende Woche in die verantwortungsvollen Hände der Zivilschützer. Am Abend stand dann nach dem Nachtessen die Vorstellungsrunde der verschiedenen Feriengäste auf dem Programm.

## Sonntag, 28. Juni 2015

Nach dem Frühstück war am Sonntag das Morgenturnen angesagt. Im Anschluss wurde von Pfarrer Alois Bregy bei traumhaftem Sommer-



wetter die Messe gestaltet. Musikalisch wurde die Messe vom Kirchenchor aus Steg begleitet.

Am Abend stellte Jonathan Erpen sein sagenhaftes Projekt «Jingana» vor. Mehr Infos dazu befinden sich unter [www.jingana.com](http://www.jingana.com).

## Montag, 29. Juni 2015

Auch in diesem Jahr durften die Feriengäste an einer Olympiade, bestehend aus verschiedenen Disziplinen, gegeneinander antreten. Als Belohnung für die Anstrengungen ging es anschliessend ans Basteln. Auch hier war Geschicklichkeit und Konzentration gefragt und die Feriengäste wurden von ihren Betreuern tatkräftig unterstützt. Nach dem Abendessen war (Ent-)Spannung und gemütliches Beisammensein angesagt. Für gute



Unterhaltung sorgten am Abend die beiden Musiker Rosmarie und Xaver Furrer.

## Dienstag, 30. Juni 2015

Der Dienstag stand im Zeichen des Ausfluges nach Biel (VS). Nach einem kurzen Spaziergang konnte man seine Kräfte bei einer feinen Grillade wieder auftanken. Anschliessend war gemütliches





Entspannen in der wunderschönen Anlage der Fischzucht in Biel angesagt, bevor man am späteren Nachmittag wieder die Heimreise antreten durfte.

Am Abend stand der Sagenabend auf dem Programm. Dabei wurden die Zuhörer vom Boozu Team Agarn in ihren Bann gezogen.

### **Mittwoch, 1. Juli 2015**

Am Mittwoch stand nach dem Frühstück die Messe in Oberwald auf dem Programm. Für einige wurde der Weg vom Holiday Camp zur Kirche zu einem ausgedehnten Spaziergang. Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des traditionellen Lottos. Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche tolle Preise vergeben werden,



was unter den Feriengästen natürlich gute Stimmung auslöste. Am Abend wurde wieder das Tanzbein geschwungen. Beat Steiner sorgte einmal mehr für eine ausgezeichnete Stimmung.

### **Donnerstag, 2. Juli 2015**

Am Donnerstag ging es mit dem Morgenturnen wieder sportlich zu

und her. Nach dem Mittagessen hatten die Feriengäste die Möglichkeit, unter Anleitung von Küchenchef Marco Loretan, selber ein Brot zu backen. Der ereignisreiche Tag wurde abgerundet durch einen Grilladenplausch, der praktisch keine kulinarischen Wünsche offen liess. Am Abschlussabend der diesjährigen Sonnenblume wurden natürlich auch noch die Jubilaren geehrt. In diesem Jahr waren es stolze sieben Jubilare, die wiederum auf sehr originelle und witzige Art geehrt wurden.

### **Freitag, 3. Juli 2015**

Heute hiess es Abschied nehmen. Doch davor versammelten sich die Feriengäste und liessen sich von einer Reportage über die Rückkehr der Schafe aus dem Inneren Aletschi in den Bann ziehen. Nach dem Mittagessen konnten unsere Gäste von ihren Angehörigen abgeholt werden. Viele schwere Abschiede und einige Tränen in den Augen standen symbolisch für die schöne Zeit, die man in der diesjährigen Sonnenblumenwoche zusammen verbringen durfte. Alle freuen sich schon auf nächstes Jahr.





### **ZS-Verantwortlicher**

Bernhard Zen-Ruffinen

### **Einsatzleitung**

Cornelia Allenbach

### **Arzt**

Dr. Peter-Josef Studer

### **Betreuung Administration**

Klaus Engel

### **Tagesbetreuung**

Astrid Amacker

Anneliese Jossen

Raphaëla Ambold

Philipp Bregy

Lukas Burgener

Sandro Eggel

Michaela Eggs

Ludmilla Eyer

Yannick Guntern

Margot Gsponer

Benita Heinzmann

Patrick Heinzmann

Christina Imboden

Talita Jossen

Diego Kreuzer

Marie-Louise Lagger

Ives Lötscher

Stefan Marty

Stefan Mathier

Claudia Millius

Tobias Pfammatter

Tamara Riser

Gaby Salzgeber

Christine Schmidt

Jean-Paul Schmidt

Manuela Schnyder

Diego Varonier

Florian Walther

Benjamin Zeiter

### **Nachtwache**

Fabian Anderegg

Patric Sarbach

Bruno Schnydrig

Silvan Zahno

### **Zwischendienst**

Michael Eyer

Philipp Eyer

Michael Fischer

Marc Loretan

Daniel Mathieu

Jean-Louis Sterren

Jan Walker

Pascal Williner

### **Pflegematerial**

Adrian Leuthardt

Nadja Engel

### **Therapien**

Lydia Grichting

Mathias Guler

Natalie Nicolet

Christine Zimmermann

### **Küche/Verpflegung/Einkauf**

Marco Loretan

Philippe Balet

Christian Götz

Fabian Hischier

Wendolin Hischier

Sebastian Minnig

### **Transporte/Ausflüge**

Dominique Metry

Roman Dirren

Fabian Salzgeber

### **Animation/Unterhaltung**

Aurèle Greiner

Stephan Hermann

### **Material/Unterkunft**

Philipp Brigger

### **Hausdienst/Hausschmuck**

Beatrice Cina

Janet Eyer

Rosmarie Glaisen

Silvia Imsand

### **Büro**

David Fux

Nicole Imboden

Beat Locher

Mario Passeraub

Hanjo Schnydrig

# 5 JAHRE, 10 JAHRE UND 15 JAHRE – WIR GRATULIEREN UND DANKEN



(von links) Philipp Bregy, Patric Sarbach, Philipp Eyer und Jean-Paul Schmidt, sie alle feiern dieses Jahr ihr 5-jähriges Sonnenblumen-Jubiläum.

**Philipp Bregy (5 Jahre)**  
der sagenhafte Rollstuhlpilot

*1. Was war bisher dein wertvollster Beitrag zur Aktion Sonnenblume?*

Ich hoffe sehr, dass ich durch meinen Einsatz und meine Hilfsbereitschaft dazu beigetragen habe, den Feriengästen einen schönen Aufenthalt in Oberwald zu bieten. Auf jeden Fall versuche ich jedes Jahr nach besten Kräften, eine gute Pflegekraft zu sein.

*2. Was würdest du an der Aktion Sonnenblume verändern, um sie für alle Beteiligten noch unvergesslicher zu machen?*

Ich finde, das Angebot an der Aktion Sonnenblume ist grundsätzlich sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die Feriengäste kommen voll auf ihre Kosten. Was die Betreuung anbelangt, so scheint mir, dass die Präsenzzeit teilweise zu lang ist. Die Tage sind etwas zu arbeitsintensiv, wenn man sich bloss zweimal eine halbstündige Pause gönnen kann und spät am Abend nach einer Ablösung suchen muss.

*3. Was hast du in der Aktion Sonnenblume für deine eigene Lebensführung gelernt?*

Ich habe im persönlichen Austausch mit Betreuungspersonen aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Beispielsweise weiss ich durch meine Teilnahme an der Aktion Sonnenblume heute mehr über Lymphdrainage und Kinästhetik.

*4. Wie müssten wir uns Philipp als künftigen Feriengast an der Aktion Sonnenblume vorstellen?*

Ich hoffe, dass ich pflegeleicht bleibe. Meine künftige Betreuung sollte weiblich und knackig sein. Sie wird vermutlich oft einen Halt an der Sonnenblumenbar einlegen müssen, damit ich dort eine Zigarette rauchen kann.

*5. Von wem würdest du dich an der diesjährigen Aktion Sonnenblume am liebsten betreuen lassen?*

Das ist schwer zu sagen, weil an der Aktion Sonnenblume ausschliesslich nette Leute teilnehmen. Am liebsten würde ich veranlassen, dass meine Betreuung stündlich gewechselt wird. Die dadurch entstehenden Umstände würden mich nicht weiter kümmern, denn schliesslich ist der Gast ja König.

**Patric Sarbach (5 Jahre)**  
das sagenhafte Nachtgespenst

*1. Was war bisher dein wertvollster Beitrag zur Aktion Sonnenblume?*

Ich habe in den letzten fünf Austragungen der Aktion Sonnenblume immer während der Nacht gearbeitet. Vermutlich sind die übrigen Teilnehmenden sehr froh darüber, dass ich mich immer aufs Neue für die Nachtwache melde.

*2. Was würdest du an der Aktion Sonnenblume verändern, um sie für alle Beteiligten noch unvergesslicher zu machen?*

Zunächst einmal wäre es gut, wenn wieder vermehrt junges weibliches Personal an der Aktion Sonnenblume teilnehmen würde. Ferner wäre es begrüssenswert, wenn die Nachtwache einen Fernseher zur Verfügung hätte. Das Tagesprogramm kann ich schlecht beurteilen, weil ich bisher ausschliesslich für die Nachtwache tätig war.

*3. Was hast du in der Aktion Sonnenblume für deine eigene Lebensführung gelernt?*

Dass man mit den Feriengästen bestens zusammenarbeiten kann. Es bereitet mir grosse Freude, ältere Menschen bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie viele Herausforderungen man selbst im Alter noch eigenhändig bewältigen kann.

*4. Wie müssten wir uns Patric als künftigen Feriengast an der Aktion Sonnenblume vorstellen?*

Ich denke, ich wäre ein sehr einfacher und unkomplizierter Feriengast ohne Extrawünsche. Vermutlich möchte ich aber jeweils erst spät ins Bett gehen, falls mein Gesundheitszustand dies erlauben würde.

*5. Von wem würdest du dich an der diesjährigen Aktion Sonnenblume am liebsten betreuen lassen?*

Von Margot Gsponer, wegen ihrer aufgestellten und humorvollen Art.

**Philipp Eyer** (5 Jahre)  
der sagenhafte Weinetikettenkleber

*1. Was war bisher dein wertvollster Beitrag zur Aktion Sonnenblume?*

Dies ist eine schwierige Frage, zumal die Tätigkeit im Zwischendienst sehr vielschichtig ist. Da fällt mir allerdings ein, dass Bernhard Zen-Ruffinen einst in Betracht gezogen hat, aufgrund meiner Leidenschaft fürs Busse reinigen, einen Weiterbildungskurs des Zivilschutzes ins Leben zu rufen.

*2. Was hast du in der Aktion Sonnenblume für deine eigene Lebensführung gelernt?*

Das ist sonnenklar: Nimm die Dinge nicht zu ernst!

*3. Wie müsstest wir uns Philipp als künftigen Feriengast an der Aktion Sonnenblume vorstellen?*

Ich denke da an einen Bastelfan mit zwei linken Händen, der permanent triftige Gründe angeben wird, irgendwo hingehen zu müssen...

*4. Von wem würdest du dich an der diesjährigen Aktion Sonnenblume am liebsten betreuen lassen?*

Eindeutig von Fabian Salzgeber, denn er würde mit seiner relaxten Art den Stresspegel stets tief halten. Zudem ist Fabian auch ein sicherer Unterhaltungswert. Ich muss aber auch gestehen, dass meine Wahl etwas egoistisch ist, da eigentlich vor allem das Transportressort auf Fabians solide Buskenntnisse angewiesen ist.

**Jean-Paul Schmidt** (5 Jahre)  
der sagenhafte Tandempilot

*1. Was war bisher dein wertvollster Beitrag zur Aktion Sonnenblume?*

Als leidenschaftlicher Tandempilot biete ich jedes Jahr verschiedenen Feriengästen unvergessliche Velotouren rund um Oberwald an.

*2. Was würdest du an der Aktion Sonnenblume verändern, um sie für alle Beteiligten noch unvergesslicher zu machen?*

Das Angebot an der Aktion Sonnenblume ist so vielseitig und umfangreich, dass ich gar nicht weiss, was man noch verbessern könnte. Ein sehr gut durchgeplantes Projekt!

*3. Was hast du in der Aktion Sonnenblume für deine eigene Lebensführung gelernt?*

Ich habe gelernt, dass man das Leben und seine Gesundheit noch mehr schätzen sollte. Man darf nicht vergessen, dass sich das Glück eines Tages schnell wenden kann.

*4. Wie müssten wir uns Jean-Paul als künftigen Feriengast an der Aktion Sonnenblume vorstellen?*

Ich hoffe doch sehr, dass ich auch künftig in den Genuss schöner Tandemtouren durch das Obergoms kommen werde.

*5. Von wem würdest du dich an der diesjährigen Aktion Sonnenblume am liebsten betreuen lassen?*

Oh, das ist eine schwierige Frage. Jede Betreuungsperson hat seine individuellen Stärken. Ich wäre bestimmt mit allen zufrieden.

**Beatrice Cina** (10 Jahre)

Beatrice, du nimmst heuer zum 10. Mal an der Sonnenblume teil. Herzliche Gratulation!

*1. Was hat dich dazu bewegt, bereits zum 10. Mal an der Aktion Sonnenblume teilzunehmen?*

Vor allem die guten Freundschaften, die während der Aktion Sonnenblume entstanden sind, stellen für mich eine grosse Motivation dar. Zudem weiss ich die Dankbarkeit der Feriengäste sehr zu schätzen.

*2. Welche Erlebnisse aus vergangenen Ausstragungen der Aktion Sonnenblume sind*



Macht seit 10 Jahren für uns sauber,  
Beatrice Cina

*dir am besten in Erinnerung geblieben?*

Die Evakuierung nach Fiesch war ein schlimmes Erlebnis. Umso schöner war die Rückkehr in das Holiday Camp in Oberwald.

*3. Wie hat sich die Aktion Sonnenblume seit deiner ersten Teilnahme verändert?*

Die wichtigste Veränderung seit meiner ersten Teilnahme an der Aktion Sonnenblume war vermutlich die Standortverlegung von Grône nach Oberwald. Ferner wurde über die Jahre auch die Organisation in gewissen Bereichen angepasst. So gab es in den ersten Austragungen der Aktion Sonnenblume zum Beispiel noch keinen Zwischendienst.

*4. Was wünschst du dir für die Zukunft der Aktion Sonnenblume?*

Dass sie auch weiterhin ein erfolgreiches Unterfangen bleibt: Weiter so!

**Benita Heinzmann** (15 Jahre)

Liebe Benita, du nimmst heuer zum 15. Mal an der Sonnenblume teil. Herzliche Gratulation!

*1. Was hat dich dazu bewegt, bereits zum 15. Mal an der Aktion Sonnenblume teilzunehmen?*

Ich arbeite in der Spitex und weiss, wie



Bereichert die Sonnenblume mit ihrer steten Präsenz bereits seit 15 Jahren, Benita Heinzmann

wichtig die Aktion Sonnenblume für pflegende Angehörige ist und von ihnen geschätzt wird. Dazu kommt, dass die Betreuenden eine sehr gute Kameradschaft untereinander pflegen, was ich schön finde. Schliesslich konnte ich immer vom aktuellen Fachwissen von Fabian profitieren.

*2. Welche Erlebnisse aus vergangenen Austragungen der Aktion Sonnenblume sind dir am besten in Erinnerung geblieben?*

Da gibt es unzählige Erlebnisse. Spontan erinnere ich mich gerade an die Motorradfahrt einer Pflegeempfängerin, die im Rollstuhl sass, aber früher eine passionierte Motorradfahrerin war. Sie durfte mit einem Betreuer eine Spritztour machen, die sie sehr genoss und sicherlich nie vergessen wird.

*3. Wie hat die Aktion Sonnenblume deine eigene Lebensführung beeinflusst?*

Die Aktion Sonnenblume lehrt uns vor allem, dass wir unser Leben noch bewusster führen und aktiver am Leben anderer teilhaben sollten.

*4. Wie hat sich die Aktion Sonnenblume seit deiner ersten Teilnahme verändert?*

Ich war schon an der ersten Aktion Sonnenblume dabei. Da waren wir noch ein kleines Team für nur 12 Feriengäste. Für alle Beteiligten war das eine neue Erfahrung,

obwohl schon damals alles sehr gut organisiert war. An dieser Stelle möchte ich besonders die herausragende Arbeit von Anneliese Meichtry hervorheben. Heute lebt die Aktion Sonnenblume von einem sehr gut eingespielten Team, das bestens funktioniert.

*5. Was wünschst du dir für die Zukunft der Aktion Sonnenblume?*

Dass die Aktion Sonnenblume noch lange fortbestehen wird.

#### **Bernhard Zen-Ruffinen (15 Jahre)**

Lieber Bernhard, du nimmst heuer zum 15. Mal an der Sonnenblume teil. Herzliche Gratulation!

*1. Was hat dich dazu bewegt, bereits zum 15. Mal an der Sonnenblume teilzunehmen?*

Als ich 2000 beim kantonalen Amt für Zivilschutz als Instruktor angestellt wurde, war die Teilnahme an der Sonnenblume ein Bestandteil meines Pflichtenheftes. Zuerst war ich eher skeptisch, was die Zusammensetzung des Teams betraf. Das Kader bestand vorwiegend aus Frauen, der Rest der Mannschaft war gemischt. Solche Formationen sind im Zivilschutz nicht üblich.

Gerade diese weibliche Konkurrenz innerhalb der Formation spornte Mannschaft und Kader zu tollen Leistungen an. Jedes neue Sonnenblumenjahr wurde die Messlatte höher gestellt und jeder versuchte sein Ressort zu perfektionieren. Das beeindruckte mich als junger Instruktor sehr.

*2. Welche Erlebnisse aus vergangenen Austragungen der Aktion Sonnenblume sind dir am besten in Erinnerung geblieben?*

Sicher die Geschichte vom Mörderstein...

Ein anonymes Brief meinerseits löste beim Kader ein Attentatsszenario aus. Der damalige Küchenchef rückte vorsichtshalber eine Stunde früher ein... Im Saas wurde der Sonnenblumenpfarrer eingeschaltet... er bete für den verrück-

ten Schreiber. Kaderleute aus Visperten melden sich bei der Kripo in Visp. Psychologen befassten sich mit dem Brief. Ein paar Zeilen lösten ein Horrorszenario aus. Ein Jahr später folgte jedoch eine Revanche seitens des Kadets.

*3. Wie hat die Aktion Sonnenblume deine eigene Lebensführung beeinflusst?*

Im Umgang mit älteren und betagten Leuten konnte ich viel lernen und Erfahrung sammeln. Im Alter sind nicht mehr Leistungen und Titel gefragt; Gesundheit und Zufriedenheit wünscht man sich.



Legt viel Wert auf einen sagenhaft ausgerichteten Fahrzeugpark, Bernhard Zen-Ruffinen

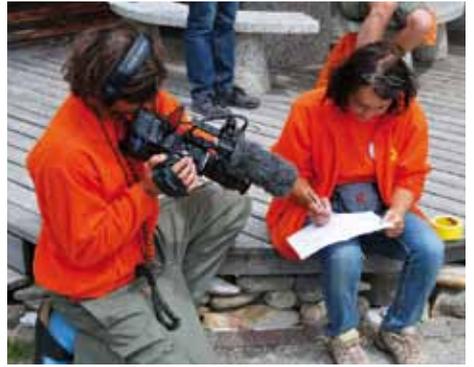
*4. Wie hat sich die Aktion Sonnenblume seit deiner ersten Teilnahme verändert?*

Die einschneidenste Veränderung war sicherlich der Standortwechsel von Grône nach Oberwald. Von einer modernen Infrastruktur in ein Barackenlager, weg von der Zivilisation. Heute kann man aber ruhig sagen, dass der Wechsel ein Mehrwert ist. Die idyllische Natur, die Lagerstimmung, die erträglichen Temperaturen, der romantische Barakenstil sind klare Pluspunkte für Oberwald.

*5. Was wünschst du dir für die Zukunft der Aktion Sonnenblume?*

Weiterhin Leute, die anpacken können und nach dem Motto leben: Hab keine Angst etwas anzupacken! Amateure haben die Arche gebaut, Profis die Titanic.











# JEDE KEEHRT DÄRZÜÄ!



**Jean-Pierre Abgottsporn (Staldenried) mit Betreuer Stefan Marty (Visp)**

Die letztjährige Ferienwoche ist unserem Feriengast Jean-Pierre Abgottsporn nicht zuletzt wegen der Fussballweltmeisterschaft in Brasilien in bester Erinnerung geblieben. So war der eingefleischte Fussballfan während fast jedem Spiel in Gesellschaft von zahlreichen Zivilschutzteilnehmenden vor dem Fernseher anzutreffen. Als frischgebackener Rentner trat er von seinem Heimatort Staldenried aus eine fast dreimonatige Reise über Kiew, Baku, Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, über Peking und Chengdu an, bis er schlussendlich Hanoi erreichte. Obschon er viel in der ganzen Welt herumgekommen ist, übertrifft nichts die sagenhafte Berglandschaft, die seinen Wohnort Staldenried umgibt.



**Emma Amacker (Raron) mit Betreuer Sandro Eggel (Naters)**

Obwohl sich Emma Amacker zu Hause am wohlsten fühlt, ist sie weit in der Schweiz herumgekommen, auch durch ihren Beruf als Zimmermädchen. Sie arbeitete während mehreren Wintersaisons in verschiedenen Skistationen in Graubünden, im Wallis und im Berner Oberland. Auch deshalb freute sie sich ganz besonders auf den dienstäglichen Ausflug nach Biel. Zudem ist ihre Schwester Hermine Lochmatter auch an der Sonnenblume dabei. Familie ist ihr wichtig. Sie darf fünf Kinder und vier Enkelkinder ihren Stolz nennen. Sie hört sehr gerne Volksmusik und in einer ruhigen Atmosphäre findet sie auch Gefallen an alten Walliser Sagen. Somit ist sie hier sehr gut aufgehoben.



**Albert Stoffel (Glis) mit Betreuerin Michaela Eggs (Münster)**

Der Sonnenblumenneuling Albert Stoffel stammt ursprünglich aus Visperterminen, wohnt nun aber in Glis. Seinen Heimatkanton hat er sehr gerne und findet, dass es überall schön ist, ob nun in Oberwald oder in Visperterminen. Er ist verheiratet und stolzer Vater von 2 Söhnen. Seine faszinierendste und spannendste Reise hat er letztes Jahr erleben dürfen, eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer anlässlich welcher einer seiner Söhne geheiratet hat. Sowohl als Maurer wie auch danach als Chauffeur war er es sich gewohnt, nicht auf der faulen Haut zu liegen. Auch heute ist er immer noch äusserst aktiv und fördert die Ausdauer seiner Betreuerin.



**Hermine Lochmatter (Niedergesteln) mit Betreuerin Margot Gsponer (St. German)**

Gemeinsam mit ihrer Schwester Emma Amacker durfte Hermine Lochmatter in diesem Jahr zum ersten Mal an der Sonnenblume teilnehmen. Wohnhaft in Niedergesteln, verbringt sie ihre Zeit am liebsten im Turtmantal, auf der Alpe Gigi. Beruflich hat es sie als Servicemitarbeiterin bis nach Oberbottigen bei Niederwangen verschlagen. Doch ihre aufregendste Reise führte sie vor fünf Jahren mit ihrem Sohn Christian über den Atlantik bis nach Amerika. Sie geniesst die Besuche ihrer zahlreichen Kinder, Enkel und sogar Urenkel. Ihre Kinder betreuen sie wundervoll und haben ihr einen tollen Gartenplatz mit einer tollen Hollywoodschaukel und vielen Blumen geschaffen. Auf die Frage, wie sie sich in zwei Sätzen beschreiben würde, antwortete sie: «Äs geit mär güät. Ich bi z'fridu.»



Alle Fotografien und die Sonnenblumenzeitung der Aktion Sonnenblume können im Internet gesichtet werden, unter: [www.aktionsonnenblume.ch.vu](http://www.aktionsonnenblume.ch.vu)



**Julia Schmid (St. German) mit Betreuerin Christina Imboden (Inden)**

Julia Schmid ist eine einfache Frau und hat früher als Bäuerin sehr viel gearbeitet. Sie kommt aus St. German und verbringt ihre Zeit auch am liebsten dort, weil es so schön ist. In ihrem Dorf ist sie bestens bekannt, war sie doch nicht nur im Mütterverein aktiv, sondern auch im Kirchenchor. Auch zur Messe geht sie noch regelmässig. Sie hat zwei Kinder das Licht der Welt erblicken lassen und wurde mit drei Enkeln beschenkt. Auch wenn sie nicht viel in der Welt herumgereist ist, so war sie doch schon in Lourdes und La Salette.

Für Florentine Heldner war es eine angenehme Überraschung, als sie ziemlich spontan an die Sonnenblume nach Oberwald eingeladen wurde. Es ist nun bereits ihre dritte Teilnahme an dieser sommerlichen Ferienwoche. Sie hat sich wie ein Honigkuchenpferd darauf gefreut, denn sie liebt die



**Florentine Heldner (Eyholz) mit Betreuer Jean-Paul Schmidt (Filet)**

Musik und die Gesellschaft und ist damit hier oben gut aufgehoben. Abgesehen von der Gesellschaft, gefallen ihr das abwechslungsreiche Tagesprogramm unseres Animationsteams und das spannende Abendprogramm mit unseren interessanten Gästen.

Anton Henzen ist durch und durch ein echter Lötschentaler. Er liebt sein Tal und ganz besonders die Fafleralp. Deshalb hat er es auch nicht lange in Basel ausgehalten, wo er drei Jahre lang bei der SBB gearbeitet hat. Wieder zurück in der Heimat war er bei der Alusuisse beschäftigt. Als Mitglied der Arbeiterkommission hat er sich stets für seine Kollegen eingesetzt und durfte dabei immer schöne Ausflüge erleben. Auch im Skiclub Blatten war er als aktives Mitglied jahrelang dabei. Ein weiteres Hobby von ihm war die Landwirtschaft und auch wenn er heute keine grossen Wanderungen mehr unternimmt, so geht er doch immer noch sehr gerne spazieren.



**Amanda Bittel (Turtmann) mit Betreuer Ives Lötscher (Susten)**

Amanda Bittel durfte dieses Jahr zum ersten Mal die Reise gen Osten ins beschauliche Oberwald antreten. Sie ist von bodenständiger und unkomplizierter Art und hat sich sehr schnell im Holiday Camp eingelebt. Ob beim Morgenturnen oder bei der Olympiade, mit ihrem Betreuer Ives Lötscher bildet sie ein dynamisches Duo. Auch wenn sie keinen Alkohol trinkt, so gibt sie sich stets lebenslustig und steckt mit ihrem Lachen die ganze Sonnenblumenfamilie an. Früher ging sie oft wandern und verbrachte ihre freie Zeit gemeinsam mit ihrer kleinen Familie auf ihrer Hütte im Turtmanntal.



**Anton Henzen (Blatten) mit Betreuer Patrick Heinzmann (Susten)**

Ihren über alles geliebten Yorkshire Terrier Joy durfte Denis Fryand leider nicht mit an die Sonnenblume nehmen. Nichtsdestotrotz hat sie bei uns eine wunderschöne Zeit verbringen dürfen, da sie ganz genau wusste, dass ihr tierischer Freund während dieser Woche in guten Händen ist. Die Gampierin ist schon seit 23 Jahren glücklich mit ihrem Ehegatten André verheiratet und sie erfreute sich hier an der Ferienwoche im Oberwald besonders an den vielen neuen Gesichtern, am guten Essen und an dem reichhaltigen Therapieangebot. Ein besonderes Lob geht natürlich an ihren Betreuer Philipp, der sich während der ganzen Woche rührend um sie kümmerte.



**Doris Kalbermatten (Visp) mit Betreuerin Ludmilla Eyer (Glis)**

Da Doris Kalbermatten aus der Bodenseeregion stammt, schätzt sie ganz besonders das beständig schöne Wetter im Wallis. Sie hat die Berge gerne gewonnen und ist sehr gerne in Saas-Fee und Zermatt. Doch auch vor der Sprachgrenze an der Raspille macht sie keinen Halt, hat sie doch auch Freunde im Unterwallis, mit welchen sie sich gerne bei einem guten Glas Fendant austauscht. Sie ist viel in der Welt herumgekommen und hat alle Kontinente, ausser Australien, bereits bereist. Aber ihre aufregendste Reise hat sie über den grossen Teich bis in die Strassenschluchten von San Francisco gebracht.

Denise Fryand (Gampel) mit Betreuer Philipp Bregy (Agarn)



**Denise Fryand (Gampel) mit Betreuer Philipp Bregy (Agarn)**

Ihre über alles geliebten Yorkshire Terrier Joy durfte Denis Fryand leider nicht mit an die Sonnenblume nehmen. Nichtsdestotrotz hat sie bei uns eine wunderschöne Zeit verbringen dürfen, da sie ganz genau wusste, dass ihr tierischer Freund während dieser Woche in guten Händen ist. Die Gampierin ist schon seit 23 Jahren glücklich mit ihrem Ehegatten André verheiratet und sie erfreute sich hier an der Ferienwoche im Oberwald besonders an den vielen neuen Gesichtern, am guten Essen und an dem reichhaltigen Therapieangebot. Ein besonderes Lob geht natürlich an ihren Betreuer Philipp, der sich während der ganzen Woche rührend um sie kümmerte.



**Alfred Mathieu (Leuk-Stadt) mit Betreuer Diego Kreuzer (Oberwald)**

Der gelernten Schlosser Alfred Mathieu hat 42 Jahre lang auf seinem Beruf gearbeitet und daneben auch noch hobbymässig Vieh gehalten. Er ist stolz auf seine Herkunft, denn Leuk-Stadt ist der schönste Fleck auf Erden. Da er bereits einmal an der Sonnenblume teilnehmen durfte, wusste er

bereits, was ihn erwartet. So freute er sich bereits seit geraumer Zeit auf Spass, Unterhaltung und Musik. Als kontaktfreudige Person geniesst er den Jubel und Trubel und das Knüpfen von so vielen neuen Kontakten. Als passionierter Trompetenspieler hört er am liebsten Blas- und Ländlervmusik.



**Marie-Louise Millius (Eggerberg) mit Betreuerin Marie-Louise Lagger (St. Niklaus)**

Die gebürtige Unterwalliserin Marie-Louise Millius ist verheiratet und schenkte sieben Sprösslingen das Licht der Welt. Sie ist stolze Grossmutter von acht Enkelkindern. Auf ihren zahlreichen Reisen entdeckte sie unter anderem Lourdes, Assisi und sogar Israel. Letzteres bezeichnet sie als

ihr aufregendstes Ferienerlebnis. Doch ihr allerliebster Ort ist die Findneralp. Die passionierte Tänzerin war aktives Mitglied im Mütterverein und über 40 Jahre im Kirchenchor dabei. Noch heute gehört die Sonntagsmesse zu ihrem wöchentlichen Ritual.



**Elvira Zuber (Törbel) mit Betreuerin Tamara Riser (Steg)**

Elvira Zuber darf dieses Jahr bereits zum zweiten Mal zu uns in die Ferien kommen. Darüber ist sie sehr glücklich und freute sich bereits lange im Voraus auf die Sonnenblume. An der Ferienwoche in Oberwald schätzt sie vor allem das abwechslungsreiche

Programm und das vorzügliche, mit Liebe zubereitete Essen. Besonders die Desserts haben es ihr angetan. Sie geniesst es sehr, unter Leuten zu sein und ist passionierte Gesellschaftsspielerin. Auch für einen Jass in gemütlicher Runde ist die aufgeschlossene «Terbjäri» stets zu haben.



**Hermann Minnig (Glüringen) mit Betreuer Tobias Pfammatter (Glis)**

Unser Sonnenblumenneuling Hermann Minnig ist ein waschechtes «Gommi». Geboren und aufgewachsen in Glüringen, lernte er dort auch seine Frau Anna kennen und lieben. Gemeinsam mit ihr arbeitete er im Lager auf dem Militärflugplatz. Er ist nicht viel umhergekommen, aber warum sollte das

auch nötig sein, wenn man auf dem schönsten Fleck auf Erden wohnt. Sein grösstes Hobby war die Landwirtschaft und dabei hatte er stets viel Freude an seinen «Braunen». Nicht nur wenn es regnet, sondern auch an den Abenden während der Sonnenblume hört er gerne Schlager und Ländlervmusik und ist einem gelegentlichen Gläschen Rotwein nicht abgeneigt.



**Hilda Ruffiner (Lalden) mit Betreuerin Manuela Schnyder (Bratsch)**

Die gebürtige Staldnerin Hilda Ruffiner ist 47 Jahre verheiratet gewesen und hat vier Kinder gross gezogen, welche ihr insgesamt neun Enkelkinder schenkten. Ihre Heirat im Jahre 1960 war für sie der schönste Moment ihres Lebens und deshalb schwelgt sie oft in den Erinnerungen daran. Am liebsten

isst sie ein Raclette und wenn sie dazu noch die Aussicht von ihrem Lieblingsort Bodmen bei Visperterminen aufs Bietschhorn geniessen kann, ist der Tag für sie perfekt. Auch an der Sonnenblume geniesst sie das schöne Wetter, die Aussicht auf die Berge rundherum und die Zeit im Kreise einer grossen Familie.



**Erwin Millius (Eggerberg) mit Betreuerin Gaby Salzgeber (Visp)**

Der rüstige Eggerberger hat bereits zum zweiten Mal den Weg an die Sonnenblume gefunden und erzählt voller Stolz von seinen beiden Kindern, seinen drei Enkel- und zwei Urenkelkindern. Im Weiler Finnen darf Erwin Millius ein Haus sein Eigen nennen. Als gelernter Schreiner war es für ihn ein Leichtes,

einen alten Stall auszubauen und dadurch für seine Familie ein gemütliches Zuhause zu schaffen. Sogar seine Möbel hat er selber angefertigt. Am Vereinsleben seines Wohnortes Eggerbergs hat er rege teilgenommen und als Mitglied des Tambouren- und Pfeifervereins sein Talent unter Beweis gestellt. Seine Leidenschaft zur Musik blieb bestehen und heute noch hört er gerne Volksmusik.



**Myriam Mathieu (Varen)  
mit Betreuer Diego Varonier  
(Varen)**

Auch an der diesjährigen Sonnenblume durfte die rüstige Varnerin Myriam Mathieu wieder als Tagesgast an der Seite ihres treuen Begleiters Diego Varonier viel erleben. Mit ihrer Schlagfertigkeit ist sie nie um einen guten Spruch verlegen und hat stets eine gute Anekdote parat. Diese direkte

Art muss man einfach schätzen, denn sie zeigt uns auch immer wieder ihre ganz herzliche Seite und ist ihrem Betreuer wie auch den Chauffeuren und allen anderen Zivilschützern dankbar für die gute Zeit. Zudem geniesst sie es, sich während dieser Ferienwoche von uns verwöhnen zu lassen.



**Elfriede Wenger (Baltschieder)  
mit Betreuerin Claudia Millius  
(Glis)**

Obwohl Elfriede Wenger aus unserem grossen Nachbaranton stammt, hat sie im Wallis ihre Heimat gefunden. Besonders die gute Luft in ihrer Wahlheimat hat es ihr angetan. Ein ganz spezieller Platz in ihrem Herzen hat sicher Saas-Fee verdient. Dort oben weilte sie mehrmals

in den Ferien und hat dabei ihren Mann kennengelernt, mit dem sie nun bereits seit 49 Jahren verheiratet ist. Aus dieser glücklichen Ehe entstammen ein Sohn und zwei Enkelkinder. Als eigenständige und einfache Frau hat sie jahrelang als Chefsekretärin bei Otto Henkel gearbeitet. In Oberwald ist sie nun bereits zum fünften Mal dabei.



**Adolf Z'Brun (Raron) mit  
Betreuerin Raphaella Ambord  
(Ried-Brig)**

Als passionierter Motorradfahrer hatte unser Sonnenblumenneuling vor vielen Jahren einmal auf einer einzigen Tour siebzehn Pässe in Italien und Frankreich bezwungen. Auch ohne seine Maschine, beim Wandern gemeinsam mit seiner Familie, genoss er die Bergwelt in vollen Zügen. Sogar Russland hat er bereits

bereist, um dort einen seiner beiden Söhne zu besuchen. Sein Lieblingsort auf der grossen weiten Welt wird aber immer Raron bleiben. Der gelernte Fahrlehrer und stolze Grossvater tanzte früher sehr gerne und liebt noch immer Schlager und volkstümliche Musik.



**Philemon Zurbriggen  
(Saas-Almagell) mit Betreuerin  
Talita Jossen (Naters)**

Philemon Zurbriggen ist ein echter und stolzer Saaser aus dem hintersten Ecken seines Heimattals, aus Saas-Almagell. Er ist 87-jährig und darf bereits zum zweiten Mal an der Sonnenblume im beschaulichen Oberwald teilnehmen. Die musikalischen Abende gefallen ihm am besten, hört er doch am

liebsten Volksmusik. Auch erzählt er mit viel Freude davon, dass er früher gerne Klarinette gespielt und mit seinen Geschwistern oft gesungen hat. Damals hat er sein Geld als Maurer verdient und daneben auch als Sakristan gedient, weshalb er sich auch an der sonntäglichen Messe erfreute.



**Frieda Sterren (Ausserberg)  
mit Betreuer Stefan Mathier  
(Susten)**

Wie ihr Betreuer Stefan Mathier, so wurde auch Frieda Sterren mit offenen Armen als Neuling in die Sonnenblumenfamilie aufgenommen. Sie ist eine immer zufriedene, weltoffene und neugierige Person. Ihre Persönlichkeit widerspiegelt sich in ihrem Leben, hat sie doch auf ihren zahlreichen

Reisen verschiedenste Länder und Kulturen kennengelernt, wobei ihr die Reise zum Nordkap am besten gefallen hat. In ihrem Berufsleben war sie in den verschiedensten Bereichen tätig, weshalb sie sich gerne als Allrounderin bezeichnet. Ihre Hobbys sind ebenso vielfältig; macht sie doch gerne Handarbeit, aber auch Kartenspiele und schaut gelegentlich Fernsehen, liest und spaziert.



**Albina Zuber (Glis) mit  
Betreuerin Christine Schmidt  
(Susten)**

Ihren schönen braunen Teint verdankt Albina Zuber ihrer Tochter Christine, mit welcher sie regelmässig ausgiebige Spaziergänge unternimmt. Albina Zuber hat in ihrem Leben viele Reisen unternommen und schon mehrmals das Meer gesehen. Die Gliserin wohnt in einem Mehrfamilienhaus

zusammen mit ihren beiden Töchtern. Den Weg nach Oberwald hat sie gemeinsam mit ihrer Schwester Elvira angetreten, die bereits zum zweiten Mal an der Sonnenblume teilnimmt. Die Kreationen unseres erfahrenen Küchenteams wusste Albina Zuber sehr zu schätzen, obschon ihr Lieblingsessen, nämlich «Äpler Makronen» leider nicht auf dem diesjährigen Menüplan stand.



**Paul Gammel (Brig) mit  
Betreuer Lukas Burgener  
(Leuk-Stadt)**

Der ehemalige Psychiatriepfleger hat den weiten Weg vom Kanton Zürich in die Walliser Berge gefunden und ist vor mehr als zwei Jahren in Brig sesshaft geworden. Paul Gammel ist seit 49 Jahren glücklich verheiratet. Früher war unser Sonnenblumengast oft in den Bergen unterwegs und hat verschiedene SAC-Hütten abgeklappert. Heutzutage meistert er solche Stecken natürlich nicht mehr, beim Spazieren aber merkt man noch ganz gut, dass er das frühere Tempo noch im Blut hat. Auch seinen Orientierungssinn hat er nicht verloren, denn bereits nach dem ersten Tag hier in Oberwald kannte er sich im Holiday Camp aus wie ein alter Hase.



**Johann Werlen (Wiler) mit  
Betreuer Yannick Guntern  
(Glis)**

Johann Werlen nimmt bereits zum zweiten Mal an der Sonnenblume teil und freute sich schon anfangs Woche auf den Ausflug nach Biel. Geboren und aufgewachsen in Wiler, hat er im schönen Lötschental gemeinsam mit zwei Brüdern eine Schreinerei geführt. Die Arbeit als Schreiner schätzte er immer sehr und hier an der Sonnenblume sprach er immer wieder voller Leidenschaft über diesen dankbaren Beruf. Der dreifache Vater und vierfache Grossvater trinkt am liebsten Coca-Cola Zero, aber auch einem guten Glas Wein zum Essen ist er nicht abgeneigt. Johann Werlen kennt viele Sagen vom Lötschental, wobei die Sage «Ze Firigu Steinu» sein persönlicher Favorit ist.



**Lotty Gasser (Blatten) mit  
Betreuer Benjamin Zeiter  
(Siders)**

Für die Stadtbaslerin sind die Walliser einfach gestrickt und nicht abgehoben. Das Oberwallis zieht sie dem Unterwallis entschieden vor, da die französische Sprache recht anstrengend sein könne. Die Schweiz kennt sie wie ihre eigene Westentasche, schliesslich ist sie mit Mann und Wohnwagen weit herumgekommen. Gerne erinnert sie sich an die schöne Zeit zusammen mit ihrem Ehegatten. Lotty Gasser ist freimütig und sagt immer geradeheraus, was sie denkt. Ihre offene und ehrliche Art haben wir an der Sonnenblume sehr geschätzt. Menschen mag sie überaus und schätzt den Austausch mit ihnen. Wir haben sogar mitbekommen, dass sie während der Sonnenblume Urgrossmutter wurde.

### **Wussten Sie...**

*... dass eine ganz unscheinbare Hülle eines Kinder-Überraschungseis gefüllt mit ein paar Kleinigkeiten sowohl Feriengäste wie auch Betreuende während Stunden zu begeistern vermag?*

*... dass Myriam zu Diego meinte «du hesch der gressär Sack», als es darum ging, wer das auf dem Tisch liegende Zigarettenpäckli mitnehmen sollte?*

*... dass das Büro nächstes Jahr für den Zwischendienst Ausschneide- und Leimkurse anbieten wird?*

*... in Oberwald nicht alle Menschen gleich behandelt werden und die Zivilschützer nur ein Päckli Zigaretten kaufen können, weil die anderen drei für die Einheimischen reserviert sind?*

*... dass Myriam Christine fragte, mit welcher Hand sie ihren Hintern putze und sie sich mit der Antwort «das weiss ich nicht» zufrieden geben musste? Und dass Myriam darauf meinte, dass sie selber immer Papier benutze?*

Sponsoren

# THE TRANSPORTER



Dominique Metry (Mitte) posiert mit den Jungs:  
(von links) T5 und T4

**Ohne das Ressort Transport wäre die Sonnenblume in Oberwald völlig unrealistisch. Vor, während, aber auch nach der Sonnenblume laufen hier alle wichtigen logistischen Fäden zusammen. Das Ressort wird bereits seit mehreren Jahren von Dominique Metry geleitet. So war es für uns an der Zeit, mit ihm ein kurzes Interview zu führen.**

*1. Wie würdest du die Aufgaben/Zielsetzung des Ressorts Transport umschreiben?*

Da gehört sicherlich primär der ganze Aufbau der Sonnenblume sowie die gesamte Materialbeschaffung dazu. Es muss relativ viel Material nach Oberwald geschafft werden, wie z.B. Zelte, Container, Getränkeanhänger und Velos. Nicht zu vergessen das Pflegematerial, welches wir für die Versorgung unserer Feriengäste benötigen. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich stellt das Organisieren sowie die Durchführung von Ausflügen dar. Da ist immer eine gewisse logistische Vorbereitung gefragt. Selbstverständlich werden auch die ganzen Transporte während dem normalen Tagesablauf in der Sonnenblume von unserem Ressort durchgeführt.

*2. Welches sind die jeweils grössten Herausforderungen bei der Leitung deines Ressorts?*

Grösste Herausforderung stellt zweifellos die ganze Koordination bei der Beschaffung des notwendigen Materials sowie der Fahrzeuge dar. Da sich Oberwald verkehrstechnisch nicht gerade an einem idealen Ort befindet, ist eine saubere Vorbereitung unerlässlich. Ansonsten

geht schnell sehr viel wertvolle Zeit verloren. Bei den verschiedenen Personentransporten trägt man sehr viel Verantwortung, da man unter Umständen bis zu 90 Personen transportiert. Dieser grossen Verantwortung muss man sich immer ganz bewusst sein.

*3. Was hat dich dazu bewogen, eine Leitungsfunktion in der Sonnenblume zu übernehmen?*

Ich war im Vorfeld während drei bis vier Jahren im selben Ressort unter der Leitung von Alain Weissen tätig. Für mich war eigentlich immer schon klar, dass ich seine Funktion übernehmen werde, falls er eines Tages nicht mehr teilnimmt. Ich habe ein super Team um mich, was das Ganze sicherlich sehr erleichtert. Jeder im Team weiss inzwischen ganz klar, was zu tun ist. Es macht Spass, mit den Leuten im Kader, aber auch mit den Leuten in meinem Ressort zusammen zu arbeiten.

*4. Welche Ereignisse in den bisherigen Sonnenblumen-Jahren haben dich am meisten geprägt?*

Die Evakuierung vor zwei Jahren war ein sehr schwieriges Ereignis. Da waren wir wirklich alle sehr gefordert und ich muss ehrlich eingestehen, dass diese Woche ausserordentlich anstrengend für mich war. Da kam man irgendwie schon an seine Grenzen und teilweise lagen dann auch die Nerven bei dem einen oder anderen etwas blank. Es war wirklich nicht immer einfach, in dieser für uns ungewohnten Situation einen kühlen Kopf zu bewahren.



(von links) Adrian Leuthardt und der nimmermüde Dominique Metry.

Aber es sind auch die vielen prägenden Begegnungen mit den Feriengästen, die mir immer in guter Erinnerung bleiben. In unserem Ressort kann man oftmals sehr gut mitverfolgen, wie sich die Stimmung bei den Leuten wandelt. So kam es bereits vor, dass ich einen Mann jeden Tag abholen musste. Er sprach praktisch nicht mit mir und dann öffnete er sich jeden Tag etwas mehr, bis aus ihm am Ende der Sonnenblume ein richtig unterhaltsamer Zeitgenosse wurde.

*5. Wo siehst du Parallelen zwischen deiner Tätigkeit in der Sonnenblume und deiner beruflichen Tätigkeit?*

Eigentlich keine, aber es ist auch genau das, was mir an der Sonnenblume besonders gefällt. Es ist ein Bruch mit dem Alltag. Man kann hier einmal etwas völlig anderes machen. Ich geniesse diese 10 Tage jeweils sehr und schätze unter anderem eben diese Abwechslung zum Alltag. Man kann hier immer wieder gut neue Kräfte tanken und im Kopf etwas abschalten

*6. Wie siehst du die Zukunft der Sonnenblume?*

Eigentlich sehr positiv. Wir sind hier wirklich ein tolles und eingespieltes Team. Man trifft immer wieder auf

interessante und nette Leute in der Sonnenblume. Teilweise sieht man sich nur während dieser Woche und so ist die Sonnenblume eine tolle Gelegenheit, sich zumindest einmal im Jahr zu treffen. Ich stelle einfach immer wieder fest, dass unter den vielen Helfern eine sehr gute Stimmung herrscht. Das ist für etwas, was viele ja nicht freiwillig tun, doch sehr beeindruckend und von daher bin ich überzeugt, dass die Sonnenblume als wertvolle Organisation noch lange weiter existieren wird.

*7. Was würdest du verändern, wenn du einen Tag lang die Welt regieren könntest?*

Da ich das nie tun werde, möchte ich keine unrealistischen Sachen erwähnen, wie Weltfrieden schaffen. Ich denke einfach, dass man mehr solche Organisationen wie die Sonnenblume schaffen sollte. Das würde wahrscheinlich schon recht viel bewirken, ohne sich in einer absoluten Traumwelt zu befinden. Ich bin da lieber etwas realistisch, was nicht heisst, dass ich keine Träume habe. Ich finde, dass so etwas wie die Sonnenblume eine sehr sinnvolle Sache ist, durch die man in der heutigen Zeit mit einem humanen Mitteleinsatz eine eindrucksvolle Wirkung erzielt.

---

## ZUM GEDENKEN AN HANS ZEN-RUFFINEN

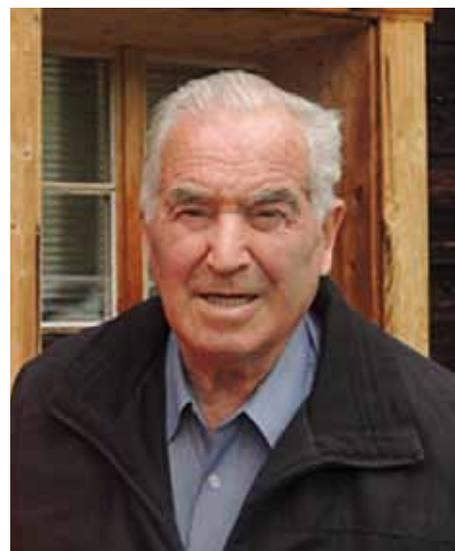
Dieses Jahr musste die Aktion Sonnenblume von Hans Zen-Ruffinen Abschied nehmen. Er unterstützte vor bald 20 Jahren die Idee von

Anneliese Meichtry, eine Ferienwoche für pflegebedürftige Personen im Oberwallis mit Hilfe des Zivilschutzes zu organisieren.

Damit setzte er den Grundstein für die Aktion Sonnenblume. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 begleitete er die Einsatzwoche

jeweils als zuständiger Zivilschutz-Instruktor. In Hans Zen-Ruffinen verlieren wir eine tatkräftige und engagierte Persönlichkeit, die sich stets für

die Mitmenschen eingesetzt hat. Wir werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.



# DIE LETZTE SEITE



**Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben. Wir danken:**

Der Loterie Romande für die grosszügige finanzielle Unterstützung, dem Getränkevertrieb Josef Eggel in Turtmann, dem Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten, der Wilo Schmid AG in Raron und der Fritz Schumacher AG in Raron für die grosszügigen Materialspenden, Markus Dennda für die Lieferung der Pflegebetten und Copie Print in Brig. Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter-Josef Studer, Tandem 91 für die Ausleihe der Behindertenvelos, Alain Weissen für die Ausleihe der Busse, den Pfarherren Alois Bregy und Andreas Meier für das Gestalten der Gottesdienste, sowie dem Kirchenchor Steg. Rosmarie und Xaver Furrer, sowie Beat Steiner und dem Booze Team Agarn für die Abendun-

terhaltung und Jonathan Erpen für die Vorstellung seines Projektes Jingana. Damian Guntern aus Glis, Jonas Zenhäusern von Api Natura in Naters, der Beiersdorf AG, der Zur Rose Apotheke, Dr. med. Peter Gündner aus Leukerbad und der Spirig Pharma AG, der B. Braun Medical AG, der Babor Cosmetic AG, sowie der Sidroga AG / Siemens & Co. Der Raiffeisenbank Salgesch, dem Naturpark Pfyn und Daniel Fähndrich für die Ausleihe der insieme-Busse, sowie dem Samariterverein Leukerbad. Dem Restaurant Z'Matt in Bitsch, der Brockenstube Visp und Anneliese Meichtry.

Den privaten Geldspendern und allen Spendern von Lotteripreisen, allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten, allen die Sonnenblumendekorationsmaterial hergestellt haben und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir an das Holiday Camp in Oberwald.

## **IMPRESSUM** Verlag Sonnenblume

Holiday Camp Oberwald, 3999 Oberwald | Redaktion: Beat Locher, Hanjo Schnydrig, Nicole Imboden, Jan Walker, Mario Passeraub, David Fux  
Druck: Copie Print GmbH, Brig | Erscheint jährlich | Auflage: 220 (nicht WEMF-beglaubigt) 2015 | [www.aktionsonnenblume.ch.vu](http://www.aktionsonnenblume.ch.vu)